



Speisen aus vielen verschiedenen Ländern hatte das Buffet beim Sommerfest des Café Asyl in Mundenheim zu bieten.

BILD: TRÖSTER

**Mundenheim: Sommerfeier des Café Asyl in Christuskirche**

# Ein Fest für Frieden und Vielfalt

Von unserer Mitarbeiterin  
**Katja Geiler**

**LUDWIGSHAFEN.** Eine Friedensfeier mit Gastgebern und Gästen verschiedenster Herkunft erwartete die Besucher beim alljährlichen Sommerfest des Café Asyl im Hof der Christuskirche in Mundenheim. Auf dem Buffet waren Speisen aus den jeweiligen Herkunftsländern der Teilnehmer zu finden, für Unterhaltung sorgten Musiker aus Syrien und Westafrika. „Das Café Asyl gibt es bereits seit Dezember 2012, noch bevor das Thema Flucht so akut geworden ist“, sagte Pfarrerin Birgit Kiefer.

Ein Jahr später wurde erstmals das Sommerfest ausgerichtet, das seitdem fester Bestandteil des Jahresprogramms ist. „In der Nachbarschaft der Christuskirche wohnen viele Flüchtlinge, daher haben wir das Café Asyl hier gegründet, in anderen Stadtteilen gibt es seitdem ebenfalls solche Einrichtungen. Die Menschen kommen, um Beratung und Bildungsangebote wahrzunehmen“, so Uwe Lieser, Leiter des Cafés. „Die Leute kommen zu uns mit Formularen vom Jobcenter, Anträgen für Wohnung, Kindergeld oder Aufnahme in die Krankenkasse“, meinte Kiefer. „Kommt ein Schreiben vom Bundesamt für Migration, muss ich selbst erst einmal in Ruhe lesen, worum es geht.“

## Viele Familien mit Kindern

Bei den Gästen des Sommerfests handelte es sich hauptsächlich um Familien. „Wir haben das Programm daher auf die Kinder zugeschnitten, es gibt einiges an Spielen. Einige von ihnen sind hier geboren, und alle, die im Kindergarten sind, sprechen gut

Deutsch, da sie Kontakt zu deutschsprachigen Kindern haben“, so die Pfarrerin.

Ohne die ehrenamtlichen Helfer sei die Organisation des Festes kaum möglich. Die Willkommensworte sprach Uwe Lieser, jeder Absatz wurde direkt von Gholam Jeylani ins Afghanische und von Heba Bankasli ins Arabische übersetzt. „Wir wollen Rassismus entschieden entgegen treten und für das christlich-humanistische Weltbild eintreten. Die Menschenrechte sind die Grundlage in einer demokratischen Gesellschaft, doch die Rechte von Flüchtlingen werden beschnitten.“

## Auch politische Themen

Um kritische Themen wurde auf dem Sommerfest kein Bogen gemacht, zum Beispiel um die Frage, ob Afghanistan ein sicheres Herkunftsland sei. In seiner Ansprache forderte Lieser von der Politik das Bleiberecht für Flüchtlinge aus Afghanistan und anderen unsicheren Ländern, sowie den Familiennachzug aus denselben.

Übersetzerin Heba Bankasli stammt aus Syrien und lebt bereits seit neun Jahren in Deutschland. „Ich habe in Syrien Jura studiert, doch das konnte hier nicht anerkannt werden. In Ludwigshafen habe ich eine Ausbildung zur pharmazeutisch-technischen Assistentin gemacht, arbeite aber jetzt bei der Stadt als Übersetzerin bei Asylverfahren“, so Bankasli.

Auch Gholam Jeylani hat als Afghanisch-Dolmetscher für die Stadt und das Diakonische Werk gearbeitet. Er und seine Familie mit drei Kindern können jetzt aufatmen: Ihr Asylantrag wurde bewilligt.